

**Pressemitteilung zur Mahnwache für dezentrale Unterbringung am 20.6.2020**

Gestern fand am Jahnplatz eine Kundgebung mit ca. 100 Personen mit der Forderung nach dezentraler Unterbringung von Geflüchteten statt.

Mit vielen Transparenten und Pappschildern machten die Teilnehmer\*innen auf die Situation von Geflüchteten in den Gemeinschaftunterkünften und das hohe Infektionsrisiko dort aufmerksam.



Sie berichteten, wie schon eine Studie der Universität Bielefeld bestätigt hatte, von einer erhöhten Infektionsgefahr in großen Gemeinschaftsunterkünften mit Mehrbettzimmern, geteilten Sanitäranlagen und Kantinenessen. Was diese Enge in solchen Unterkünften in Coronazeiten nach sich ziehe, zeigten die schon aufgetretenen hohen Infektionszahlen und mehrwöchigen Kollektiv-Quarantänen in verschiedenen Unterbringungseinrichtungen für Geflüchtete im ganzen Land (auch in Bielefeld), sowie aktuell auch wieder die hohen Fallzahlen bei den Werksarbeiter\*innen in der Fleischindustrie.

*„ Von Anfang an protestierten Geflüchtete und diverse Organisationen für dezentrale Unterbringung oder die Möglichkeit zu Familienangehörigen und Freund\*innen zu ziehen, aber es passiert viel zu wenig. Wieder mal wird deutlich, dass Sammelunterkünfte Ausgrenzung, Isolation und Stigmatisierung nach sich ziehen und Gesundheit gefährden,“* sagt Lina Honens von der BiGU

In einem weiteren Beitrag wurde auf den Zusammenhang zu strukturellem Rassismus hingewiesen, der sich zeigt, wenn der Schutz von Menschen unterschiedlich gewertet wird. Desweiteren wurde von der Initiative gegen Abschiebehaft deutliche Kritik an der Inhaftierung von mit Covid-19 infizierten Menschen in sogenannter „Absonderungshaft“ geübt.

Die Kundgebung endete mit der Ankündigung weiterer Aktionen für die Rechte von Geflüchteten.